

# Ode an die Hausarztmedizin



DR MÉD. GAÉTAN MORARD, MÉDECIN DE FAMILLE

Gaétan Morard est fribourgeois et parfaitement bilingue. Après le Collège St-Michel, il a fait ses études de médecine à Fribourg (Bachelor, 2015), puis à Berne (Master, 2018). Ont suivi une thèse de recherche en néphrologie pour le titre de Dr méd. et une formation postgrade dans divers hôpitaux de la région (Meyriez-Murten, Bienne, Berne, dans des secteurs aussi variés que médecine interne, médecine d'urgence interdisciplinaire, rhumatologie, orthopédie et radiologie) et en cabinet médical, pour obtenir le titre de spécialiste FMH en médecine interne

*générale. Il a repris et modernisé avec un collègue un cabinet médical à Giffers en Singine où il pratique depuis le début mars. Comme lui, nous sommes convaincus de l'importance de la médecine de famille en des temps où la spécialisation en médecine ne fait que de croître. Nous lui avons naturellement donné la parole.*

Seit dem 1. März 2024 bin ich als selbstständiger Hausarzt in Giffers im Sensebezirk tätig mit grosser Freude an der täglichen Arbeit. Professor Montani begegnete ich in den letzten Jahren häufig am Schwimmbeckenrand und wir pflegen mittlerweile ein fast freundschaftliches Verhältnis. Als Jean-Pierre mich fragte, ob ich Interesse habe, einen Beitrag zur Hausarztmedizin im Alumni-Magazin zu schreiben, konnte ich ihm nicht nein sagen.

Sein Physiologie-Unterricht hat meine medizinische Aus- und Weiterbildung geprägt. Das Verständnis über die komplexen Mechanismen des menschlichen Körpers sind Voraussetzung für die heutige Anwendung der evidenzbasierten Medizin. Von Professor Montani lernte ich, die physiologischen Überlegungen im Zeitalter der algorithmischen Leitlinien immer an erster Stelle zu setzen. Dieses Gedankengut begleitet mich heute noch in der täglichen Praxis.

Bereits vor Studienabschluss war es für mich klar, den Weg der Hausarztmedizin einzuschlagen. Die starke Neugier an den diversen medizinischen Gebieten liess eine fachspezifische Vertiefung nicht zu. Auch hätte ich es schade gefunden, dass

im Studium angeeignete breite Wissen zu verlieren. Dieses breite Wissen zu pflegen und zu vertiefen, gehörten während der Assistenzzeit stets mit dazu. Heute noch vergeht keine Woche, in der ich mich nicht zu irgendeinem Thema fortbilde. Auch schätze ich den gewissen Pragmatismus der Hausarztmedizin: Weitere Diagnostik und Bildgebung sind nur dann sinnvoll, wenn tatsächlich eine Therapierelevanz daraus abgeleitet wird. Dies ist im medizinischen Alltag nicht immer selbstverständlich. Eine kleine Leidenschaft hege ich für die Ultraschalldiagnostik, mit der sich ein grosser Teil der abdominalen, muskuloskelettalen und vaskulären Pathologien in der Praxis darstellen lässt. Diese Bildgebung im klinischen Alltag zu implementieren ist die schönste Medizin, die ich mir vorstellen kann.

Dank der kantonalen Curricula für Hausarztmedizin, welches sich auch in Fribourg langsam etabliert, ist der Nachwuchs so breit ausgebildet wie noch nie. Es ist wichtig, dass wir in jedem Fachgebiet mitreden können, um den Patienten optimal zu beraten und vor unnötigen Eingriffen bzw. Überdiagnostik zu schützen. Wenn ich einen Patienten zum Spezialisten schicke, bekomme ich zu irgendeinem Organ eine Fachmeinung. Ich muss diese Erkenntnis dann aber weiter in die Therapie integrieren und über die weitere Behandlung entscheiden. Als Spezialist geht unweigerlich auch ein gewisser Verlust des holistischen und organübergreifenden Wissens einher zugunsten einer etwas starrereren Versorgung nach Leitlinien. Diese Fähigkeit, übergreifend zu denken ist die Kernkompetenz des Facharztes FMH für Allgemeine Innere Medizin.

Gerade heutzutage, wo die Gesundheitskosten stetig steigen, sehe ich eine selbstbewusste Hausarztmedizin als Schlüssel für eine auf das Individuum angepasste, qualitativ hochstehende und dazu noch kosteneffiziente Versorgung. •

## Demandez au spécialiste !

«Je suis pour les traditions à condition de pouvoir les commencer» a dit un auteur français. MedAlumni est fière de commencer une nouvelle tradition, celle de réunir les jeunes médecins diplômés qui ont fait leur Bachelor à Fribourg et leur Master à Fribourg ou ailleurs, pour une **conférence de formation médicale «Demandez au spécialiste!»** à l'auditorium Joseph Deiss (dès 17h), suivie d'une **fondue** conviviale à la cafétéria de l'Ecole d'ingénieurs (dès 18h30). Cet événement sans pareil aura lieu le **jeudi 6 février 2025**, deux jours avant la remise des diplômes fédéraux de médecine prévue le samedi 8 février, et est ouvert à tous les enseignants de la filière médicale (UniFR, HFR, RFSM, médecins praticiens, personnel soignant) et autres personnes désirant retrouver collègues et amis. Retenez la date. Les inscriptions se feront via notre site Internet MedAlumni dès le 15 septembre. Il y a 300 places, donc assurez la vôtre dès que possible. •

# Gezielte Therapien für Lungenkrebs

In der Behandlung von Lungenkrebs konnten in den letzten Jahren enorme Fortschritte erzielt werden. Noch vor 20 Jahren sind 50 Prozent der Patienten mit metastasiertem Lungenkrebs innerhalb von acht Monaten verstorben. Inzwischen hat sich die Lebenserwartung verdoppelt. Die Erfolge liegen zum einen an der Entdeckung von genetischen Veränderungen in Krebszellen, was die Entwicklung von gezielten Therapien erlaubt hat. Die Wahl der Therapie richtet sich immer nach Art und Stadium eines Tumors. So lassen sich Bronchialkarzinome in zwei Hauptgruppen unterscheiden:

den: den nicht-kleinzelligen und den kleinzelligen. Daneben gibt es weitere Untergruppen. Ebenso braucht es die Information, ob der Tumor lokal begrenzt ist oder bereits Ableger, sogenannte Metastasen, gebildet hat.

Die Molekulare Analysen sind dann ein Bestandteil der Diagnostik. Deswegen ist die Behandlung von Lungenkrebs mit den Jahren immer komplexer geworden und es braucht Experten auf diesem Gebiet. Die Onkologen haben somit als Ziel nicht nur das Leben der Patienten zu verlängern, sondern auch die Lebens-

qualität zu erhalten und eine gezielte, direkt auf den Tumor gerichtete Behandlung, hat deutlich weniger Nebenwirkungen als eine Chemotherapie.

Durch aller Kenntnisse konnten die Gezielte Therapien für Lungenkrebs entwickelt werden, wir als Ärzte haben die Verantwortung diese an Patienten zu bringen, entweder als Behandlungen die zur Verfügung stehen oder in Rahmen von klinischen Studien, worauf wir (Onkologie) am HFR sehr viel investieren. •



PROF. DR. MED.  
ALESSANDRA CURIONI-FONTECEDRO